

Umweltschutzplan

Für die Gemeinde St. Kathrein am Offenegg



 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur



 Das Land
Steiermark
→ Abteilung 15 Energie, Wohnbau, Technik

Erstellt von der EnergieZukunft WEIZplus, in Kooperation mit der Gemeinde Sankt Kathrein am Offenegg und der KEM Almenland unter dem Auftrag der Regionalentwicklung Oststeiermark.

Kontakt:

EnergieZukunft WEIZplus eGen
Feldgasse 19
8200 Gleisdorf





 k.halper@weizplus.at
 +43 664 60931 174

Kontakt

Regionalentwicklung Oststeiermark
Gleisdorfer Straße 43
8160 Weiz



REGIONALENTWICKLUNG
OSTSTEIERMARK

 sumper@oststeiermark.at
 +43 664 124 2025



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Inhalt

Inhalt	3
Vision 2040:.....	4
Energie- und CO2-Bilanzierung	5
Gesamtenergieverbrauch.....	5
Mobilität	6
Strom	7
Maßnahmen	8
Bewusstseinsbildung.....	10
Strom / Wärme gemeindeübergreifend.....	12
Strom / Wärme bei kommunalen Gebäuden	14
Mobilität	15
Weitere Maßnahmen	18
Diskutierte Maßnahmen, deren Umsetzung nicht empfohlen wird:.....	22
Fotodokumentation Workshop 10. November 2025	23
Entwicklung Vision 2040	23
Entwicklung der Maßnahmen	24

Vision 2040:

Die Schönheit der Natur und die Lebensqualität in der Gemeinde sollen für zukünftige Generationen bewahrt werden.

Klimaneutralität bis 2040 und Naturschutz im Sinne eines Biotopverbundes werden durch gemeinschaftliches Handeln, innovative Mobilitätslösungen und Bewusstseinsbildung erreicht.

St. Kathrein am Offenegg verbindet nachhaltigen Tourismus, eine verantwortungsvolle Landwirtschaft und eine moderne erneuerbare Energieversorgung zu einem harmonischen Gesamtbild.

Energie- und CO₂-Bilanzierung

Die vorliegenden Daten basieren auf den Energiemosaik-Werten aus dem Jahr 2019. Perspektivisch besteht jedoch die Möglichkeit, detailliertere Berechnungen auf Grundlage der Gemeindedaten aus dem Wärmeatlas durchzuführen, die künftig für eine präzisere Datenerhebung und -bereitstellung herangezogen werden können.

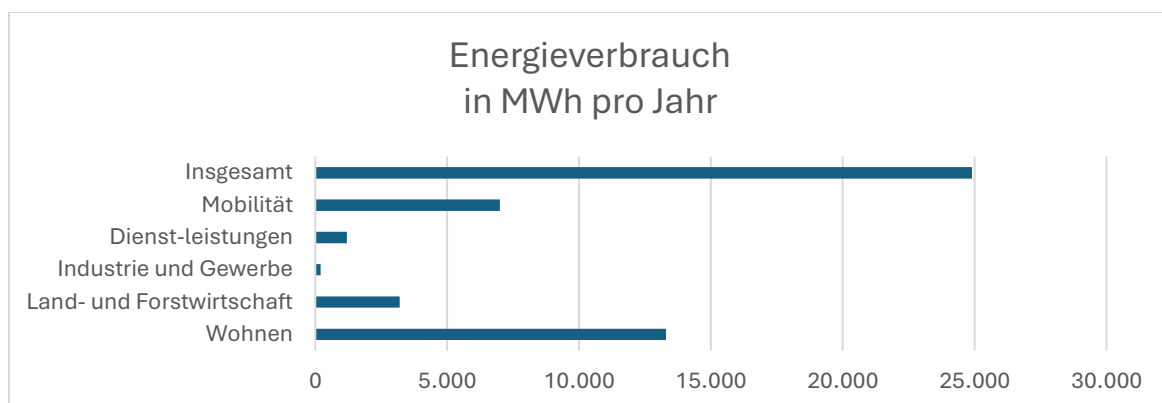
Gesamtenergieverbrauch

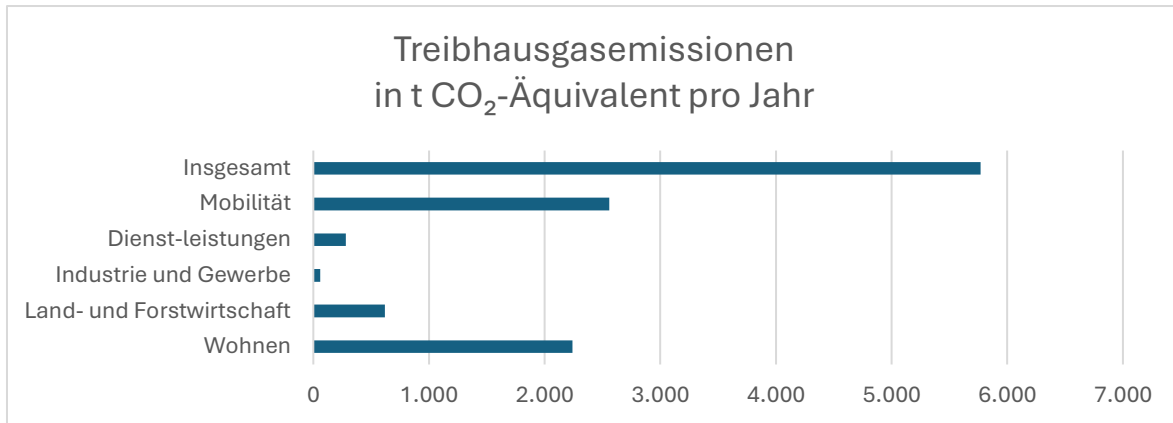
Die Auswertung des jährlichen Energieverbrauchs der gesamten Gemeinde (Datenbasis 2019, Energiemosaik Austria*) zeigt einen Gesamtbedarf von rund **25 GWh** über alle Sektoren hinweg (Gewerbe, öffentlicher Bereich und private Haushalte). Innerhalb dieser Gesamtbetrachtung erweist sich der **Sektor Wohnen** als der energieintensivste Bereich. Mit einem jährlichen Verbrauch von etwa **14 GWh** entfällt mehr als die Hälfte des gesamten Energiebedarfs auf die privaten Haushalte.

An zweiter Stelle folgt der **Sektor Mobilität**, der jährlich rund **7 GWh** verbraucht. Trotz des geringeren Energiebedarfs im Vergleich zum Wohnen weist dieser Bereich eine deutlich höhere Klimawirkung auf.

Bei der Betrachtung der **CO₂-Äquivalentemissionen** zeigt sich eine umgekehrte Prioritätensetzung: Die **Mobilität verursacht mit etwa 2.500 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr** den höchsten Emissionsbeitrag innerhalb der Gemeinde. Der **Wohnsektor**, trotz seines höheren Energieverbrauchs, liegt mit rund **2.250 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr** darunter. Dieser Unterschied ist vor allem auf den höheren Emissionsfaktor fossiler Kraftstoffe zurückzuführen.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass sowohl der Energieverbrauch im Wohnbereich als auch die emissionsintensive Mobilität zentrale Ansatzpunkte für energie- und klimapolitische Maßnahmen darstellen.



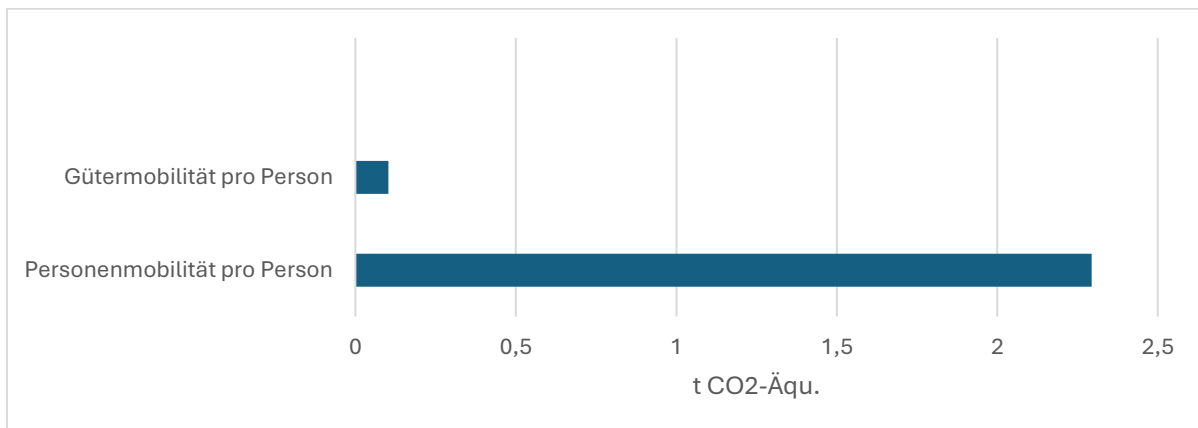


Mobilität

Die Grafik zeigt die Aufteilung der **mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen pro Einwohner**, differenziert nach Personen- und Gütermobilität (Datenbasis 2019, Energiemosaik Austria*). Dabei wird deutlich, dass der **Beitrag der Gütermobilität** im Gemeindegebiet eine **sehr geringe Rolle** spielt: Mit rund **0,1 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr** liegt dieser Anteil nur bei einem Bruchteil der gesamten Mobilitätsemissionen.

Im Gegensatz dazu dominiert die **Personenmobilität** eindeutig das Emissionsprofil. Aufgrund der **ingeschränkten öffentlichen Verkehrsanbindung** und der daraus resultierenden **starken Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr** entstehen pro Einwohner fast **2,3 Tonnen CO₂ pro Jahr**.

Der Vergleich mit regionalen Referenzwerten zeigt, dass dieser Wert laut **VCÖ-Studie** knapp **unter bzw. im Bereich des steirischen Durchschnitts** liegt. Für die gesamte Verkehrsleistung werden in der Steiermark im Durchschnitt etwa **2,5 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr** ausgewiesen.**



*Abart-Herisz 2022, Energiemosaik Austria; [Energiemosaik Austria](#)

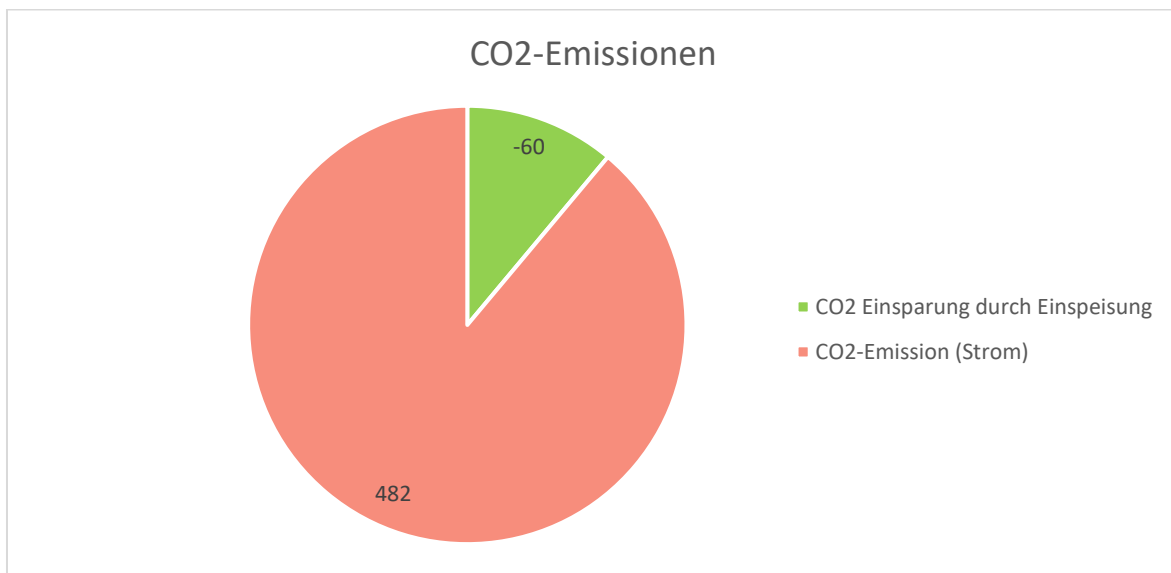
**VCÖ: [Österreich hat beim Straßenverkehr dritthöchsten Pro-Kopf CO₂-Ausstoß der EU - Mobilität mit Zukunft](#)

Strom

Die Grafik verdeutlicht die CO₂-Bilanz im Bereich Stromversorgung der Gemeinde. Durch die **Einspeisung lokaler Photovoltaikanlagen** werden jährlich rund **60 Tonnen CO₂** vermieden, da dieser Strom direkt ins Netz eingespeist und dort fossile bzw. emissionsintensivere Energieträger ersetzt*.

Dem gegenüber stehen die **emissionsrelevanten Strombezüge** aus dem öffentlichen Netz (Datenbasis 2024, Auskunft E-Netze Stmk.). Auf Basis des **österreichischen Durchschnittstrommixes** entstehen dadurch jährlich rund **482 Tonnen CO₂**. Insgesamt zeigt sich somit, dass der lokale PV-Ausbau bereits einen messbaren Beitrag zur Emissionsreduktion leistet, jedoch der überwiegende Teil der strombedingten CO₂-Emissionen weiterhin aus dem Netzbezug resultiert.

*<https://anlagenregister.at/>



Maßnahmen

In einem partizipativen Workshop mit Gemeindebürger:innen wurden gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 erarbeitet. Unter den Teilnehmer:innen befanden sich Mitglieder des Gemeinderats, der Bürgermeister, die Vizebürgermeisterin, Vertreter:innen des Ausschusses für Energie und Umwelt sowie engagierte Bürger:innen. Ausgehend von einer gemeinsam entwickelten Vision für die Gemeinde im Jahr 2040 wurden acht zentrale Maßnahmen definiert und deren Energieeinsparungspotenzial berechnet. Diese bilden die Grundlage für einen Absenkpfad als ersten Schritt in Richtung Klimaneutralität. Weitere im Workshop erarbeitete Maßnahmen sind im Anhang dokumentiert.

Die geplanten Maßnahmen zielen darauf ab, den Energieverbrauch und die Emissionen in der Gemeinde nachhaltig zu reduzieren. Sie umfassen die Bereiche Energie im privaten Sektor (Strom und Wärme), Energieversorgung für kommunale Gebäude (Effizienzsteigerung und Nutzung und Ausbau erneuerbarer Energieträger), Mobilität (Förderung klimafreundlicher Verkehrslösungen für Privatpersonen und die Gemeinde) sowie Bewusstseinsbildung (Information und Motivation der Bevölkerung zu energieeffizientem Verhalten und Nutzung erneuerbarer Energien). Durch eine Kombination aus technischen Lösungen, Infrastrukturprojekten und Kommunikationsmaßnahmen soll eine ganzheitliche Energiewende auf lokaler Ebene unterstützt werden.





Maßnahme n-Nr.	Maßnahmen Titel	Handlungsfeld	Indikator	Verantwortlichkeit	Zielerreichung
1	Gemeindewandertag mit Umweltfokus	Bewusstseinsbildung	1 Gemeindewandertag mit Umweltbezug (thematische Station oder Route) wurde durchgeführt	1. Gemeinderat 2. KEM	
2	Informationsangebot und Beratungsmöglichkeiten erweitern	Bewusstseinsbildung	Organisation von 2 Jahresveranstaltungen mit Informationsstand bzw. eine Ansprechperson zu Umweltrelevanten Themen	1. KEM 2. WEIZplus	
			2 Beratungs- und Onboarding-Termine für die regionale Energiegemeinschaft wurden abgehalten	1. WEIZplus	
3	PV- und Batteriespeicher-Offensive	Strom /Wärme	20 Speicher (Ø 8 kWh) wurden gekauft und installiert	1. KEM (Informationen) 2. WEIZplus	
			10 PV-Anlagen (Ø 5 kWp) wurden gekauft und installiert	1. KEM (Information) 2. WEIZplus	
4	Sanierungs-Check	Strom /Wärme	5 Wärmebildanalysen wurden in Haushalten, Mehrparteienhäusern oder Firmen durchgeführt	1. Innovationszentrum W.E.I.Z. 2. BGM	
5	Bürger:innenbeteiligung	Strom /Wärme kommunal	Eine 25 kWp PV-Anlage ist über ein Bürgerbeteiligungsmodell finanziert und installiert	1. WEIZplus 2. BGM	Gestartet, Erstertermin
6	Nachbarschaftsfahrzeug	Mobilität	In einer Siedlung gibt es ein Nachbarschaftsfahrzeug und die Nutzung wird laufend evaluiert	1. Gemeinderat Robert Santner / Silvia Gölles	
7	E-Ladestation mit Direktstrom	Mobilität	Eine öffentliche E-Ladestation ist installiert und an das interne Stromnetz eines kommunalen Gebäudes und der jeweiligen PV-Anlage angeschlossen	1. KEM 2. BGM	
8	Kauf eines elektrischen Nutzfahrzeugs für den Gemeindefuhrpark	Mobilität	Ein Fahrzeug im Gemeindefuhrpark ist durch ein Elektrofahrzeug mit Allrad-Antrieb ersetzt	1. BGM	

Bewusstseinsbildung

Maßnahme 1: Gemeindegandertag mit Umweltfokus

Maßnahme: Einmal jährlich findet in der Gemeinde ein Gemeindegandertag statt, bei dem entlang der Route eine thematische Klima- und Umweltstation gestaltet wird. Die Station kann – je nach Thema des Jahres – sowohl informative Inhalte als auch eine Mitmachaktion beinhalten (z. B. kleine Experimente, Stromerzeugung ausprobieren, Mülltrennspiel, Klimaschutz-Quiz).

Zur Bewerbung des Wandertages wird eine Postwurfsendung mit sehr hoher Reichweite in der Gemeinde eingesetzt. Die Einladung enthält eine Wanderkarte, deren Rückseite flexibel genutzt werden kann, z. B. für leicht verständliche Infos rund um Klima und Energie, ein Quiz oder Rätsel zum Klimaschutz oder Interessenabfragen zu Beratungsangeboten (z. B. Energieberatung, PV-Beratung, Heizungsaustausch).

Damit wird sowohl ein niedrighschwelliger Zugang zu Umweltwissen geschaffen als auch direktes Interesse an weiteren Energie- und Klimaschutzangeboten abgefragt.

Ziel: Die Maßnahme soll das Bewusstsein für Klimaschutz und nachhaltiges Handeln bei Einheimischen und Gästen aller Generationen stärken, indem Umweltwissen erlebbar und attraktiv vermittelt wird und die Gemeinschaft durch einen jährlichen Wandertag gefördert wird.

Umsetzungsschritte:

1. Festlegung der Route und des Themas.
2. Zusammenarbeit mit KEM für Bewerbung und Postwurfsendung.
3. Integration von Mitmachaktionen (z. B. Quiz, kleine Experimente, Schnitzeljagd) und Aufnahme der Audio-Dateien bzw. Gestaltung der Infotafeln.
4. Bewerbung über Gemeindezeitung, Social Media und lokale Betriebe.
5. Durchführung des Gemeindegandertags

Zeithorizont: Kurzfristig (Start innerhalb von 1 Jahr, jährliche Wiederholung).

Indikator: Wanderroute ist interaktiv aufbereitet bzw. eine Station eingerichtet, Gemeindegandertag wurde entlang der Route durchgeführt

Finanzierung: Durch die Gemeinde mit Unterstützung der KEM

Wirkung: indirekt (Bewusstseinsbildung)

Maßnahme 2: Informationsangebot und Beratungsmöglichkeiten ausbauen

Maßnahme: Die Maßnahme umfasst die regelmäßige Durchführung von Informations- und Bildungsangeboten zum Thema Klimaschutz und Energiewende im Rahmen von Veranstaltungen, die in der Gemeinde abgehalten werden.

Dazu gehören Veranstaltungen wie Bürgerversammlungen, an denen so viele Bürgerinnen und Bürger erreicht werden können. Im Rahmen der Veranstaltungen wird ein Ansprechpartner zu Themen wie Energiegemeinschaften, Bürgerbeteiligungsprojekten oder anderen Klima- und Umweltrelevanten Themen vor Ort sein und beratend vor und nach der Veranstaltung zur Seite stehen. Zusätzlich wird vorhandenes Informationsmaterial verteilt.

Ergänzend wird zweimal jährlich in Kooperation mit der Energieinitiative ein Beratungs- und Onboarding Termin angeboten, an dem interessierte Bürgerinnen und Bürger Infos über die regionale Energiegemeinschaft bekommen und sich auch direkt mit Hilfestellungen anmelden können. Von der Energieagentur des Innovationszentrum W.E.I.Z. werden ein bis zwei Energieberatungstage in der Gemeinde abgehalten.

Ziel: Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Energiewende in allen Altersgruppen.

Umsetzungsschritte:

1. Planung eines jährlichen Veranstaltungsprogramms.
2. Organisation eines Beratungs- und Onboarding Termins in der Gemeinde
3. Bewerbung über Gemeindezeitung und digitale Kanäle.
4. Durchführung der Veranstaltungen und des Beratungstermine

Zeithorizont: Kurzfristig (Start innerhalb von 1 Jahr, laufend).

Indikator:

- An mindestens zwei Gemeindeveranstaltungen pro Jahr gibt es einen Beratungsstand zu Klima- und Umweltrelevanten Themen
- Zuwachs an Mitgliedern aus der Gemeinde in der EG Weiz Nord um 20 Mitglieder pro Jahr

Finanzierung: Durch die Gemeinde mit Unterstützung der KEM

Wirkung: indirekt (Bewusstseinsbildung)

Unterstützung durch die EnergieZukunft WEIZplus / Innovationszentrum W.E.I.Z. / KEM / Energieinitiative

Strom / Wärme gemeindeübergreifend

Maßnahme 3: PV- und Batteriespeicher-Offensive

Maßnahme: Unterstützung bei Installation von PV-Anlagen auf Dächern, Balkonen und Zäunen und Integration von Batteriespeicher durch Förderungen, Informationsangebote und Sammeleinkäufe.

Ziel: Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie in Privathaushalten und Steigerung der Deckung des Eigenbedarfs.

Umsetzungsschritte:

1. Entwicklung eines Gemeinde- bzw. KEM-internen Förder- und Informationsprogramms
2. Infoabende und Beratungstermine für Bürger:innen zu verschiedensten Ausführungen von PV-Systemen und gleichzeitiger Abfrage von Interesse für Sammeleinkauf.
3. Kooperation mit regionalen Handwerksbetrieben für Umsetzung und Gemeinschaftskäufe, eventuell mit verschiedenen Varianten-Paketen.

Zeithorizont: Kurz- bis mittelfristig (Start sofort, Ausbau bis 2030).

Indikator: 20 Batteriespeicher mit durchschnittlich 8 kWh und 10 PV-Anlagen mit durchschnittlich 5 kWp sind über Sammeleinkäufe gekauft und in den Haushalten installiert

Finanzierung / Kosten:

Finanzierung durch Haushalte, eventuell Förderung durch Gemeinde für Sammeleinkäufe

Kosten: ca. € 60.000,- für PV-Anlagen (EAG Invest-Förderung)

Kosten: ca. € 100.000,- für Batteriespeicher

Wirkung:

Direkt

Erzeugung mit 50 kWp Anlage ca. 50.000 kWh/Jahr- CO₂-Einsparung: ca. 5,45 Tonnen/Jahr*

Im Moment 104 Anlagen montiert mit insgesamt 1.130 kWp

Erhöhung auf 115 PV-Anlagen bis 2040 und auf 1.200 kWp

*Emissionsfaktor Strom allgemeine in Ö: 0,152 kg/kWh

Emissionsfaktor Gesamt für PV in Ö: 0,043 kg/kWh

secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html#stromrechner_id

Maßnahme 4: Sanierungs-Check

Maßnahme: Die Maßnahme umfasst die Präsentation einer Wärmebildkamera auf einer Veranstaltung der Gemeinde. Zusätzlich wird das Energieberatungsangebot des Innovationszentrum W.E.I.Z. vorgestellt. So können sich die Bürgerinnen und Bürger über mögliche Sanierungsmaßnahmen informieren und erhalten Tipps zu kleineren, kostengünstigeren Sanierungsmaßnahmen, die dennoch bereits eine gute Wirkung zeigen können.

Die Gemeinde bietet für Haushalte einen Zuschuss zu Wärmebildkamera Aufnahmen an. Zusätzlich wird einmal im Jahr (Winter) die Möglichkeit für einen Sammeltermin ausgeschrieben, an dem die Aufnahmen zu einem günstigeren Tarif angeboten werden können.

Ziel: Ziel ist es, Bewusstsein für Sanierungen zu schaffen und die Wohnhäuser in der Gemeinde dadurch energieeffizienter zu machen.

Umsetzungsschritte:

1. Auswahl einer oder zwei Veranstaltungen und Präsentation der Wärmebildkamera und des Beratungsangebots
2. Überprüfung des Gemeinde-Budgets auf die Möglichkeit für eine ergänzende Förderung
3. Organisation eines Sammeltermins bei ausreichendem Interesse

Zeithorizont: Kurzfristig (Start innerhalb von 1 Jahr, Durchführung in Wintermonat notwendig für größtmöglichen Temperaturunterschied).

Indikator: Anzahl an durchgeführten Wärmebildaufnahmen

Finanzierung / Kosten:

Kosten pro Haushalt: € 500,-

Eventuell Förderung durch Gemeinde

Sondertarif auf Sammelauftrag von max. 4 Gebäuden, Kosten pro Gebäude: € 300,-

Wirkung: direkt,

Ersparnisse durch Dichtungstausch bis zu 600 kWh pro Jahr an Heizkosten möglich,

Ersparnisse durch Dämmung der obersten Geschossdecke bis zu 5.000 kWh pro Jahr an

Heizkosten möglich

Unterstützung durch die EnergieZukunft WEIZplus

Strom / Wärme bei kommunalen Gebäuden

Maßnahme 5: Bürger:innenbeteiligung

Maßnahme: Initiierung eines gemeinschaftlichen Projekts zur Finanzierung und Errichtung einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 25 kWp auf einem kommunalen Gebäude. Die erzeugte Energie wird in die regionale Energiegemeinschaft eingespeist, um die lokale Energieversorgung zu stärken und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Die Maßnahme umfasst die Projektplanung, die Beteiligung interessierter Bürger:innen, die Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen sowie die Integration in die bestehende Infrastruktur.

Ziel: Förderung der regionalen Energiewende durch gemeinschaftliche Investitionen in erneuerbare Energien, Stärkung der lokalen Wertschöpfung und Reduzierung von CO₂-Emissionen.

Umsetzungsschritte:

1. Identifikation geeigneter gemeinschaftlicher Projekte (z. B. eine 25 kWp PV-Anlage auf einem kommunalen Gebäude)
2. Konzeptionierung und Machbarkeitsstudie
3. Start Beteiligungsprozess inkl. Informationsveranstaltungen
4. Umsetzung einer ersten Beteiligungsanlage

Zeithorizont: Mittelfristig (Start 2027–2029).

Indikator: Machbarkeitsstudie ist durchgeführt, Beteiligungsprozess ist gestartet, Projekt wurde umgesetzt und Rückzahlungsplan gestartet.

Finanzierung / Kosten:

Durch Bürger:innenbeteiligung, eventuell ergänzt durch Fremdfinanzierung, EAG-Marktprämie oder EAG Invest-Förderung

Kosten: ca. 35.000 €

Wirkung:

Direkt

Erzeugung mit 25 kWp Anlage ca. 25.000 kWh/Jahr- CO₂-Einsparung: ca. 5 Tonnen/Jahr

Unterstützung durch die EnergieZukunft WEIZplus

Mobilität

Maßnahme 6: Nachbarschaftsfahrzeuge

Maßnahme: Die Maßnahme umfasst die Etablierung eines ersten Nachbarschaftsauto in der Gemeinde, anhand eines erprobten Modells, das speziell auf die Bedürfnisse einer weitläufigen Gemeinde zugeschnitten ist.

Anders als klassische Carsharing-Systeme in Städten, die auf zentrale Sharing-Stationen setzen, berücksichtigt dieses Konzept die Herausforderung, dass Bürgerinnen und Bürger in einer ländlichen Region zunächst längere Wege zurücklegen müssten, um ein Fahrzeug abzuholen. Stattdessen wird ein dezentrales Modell erarbeitet, bei dem Fahrzeuge direkt in Nachbarschaften oder bei teilnehmenden Haushalten stationiert sind, um kurze Zugangswege zu gewährleisten.

Über die App können verschiedene Fahrzeuge – vom privaten PKW über Anhänger bis zu Bus oder Caddy – geteilt werden, inklusive transparenter Kosten- und Stehzeit-Erfassung. Auch die zeitweise Nutzung von Gemeindefahrzeugen an Wochenenden oder Feiertagen wird geprüft. Ein erstes Fahrzeug wird für drei Monate in einem ausgewählten Testgebiet erprobt; Die Ergebnisse des Pilotversuchs werden im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche präsentiert.

Ziel: Ziel ist es, den Fahrzeugbestand in der Gemeinde zu reduzieren, die Auslastung bestehender Fahrzeuge zu erhöhen und gleichzeitig den Umstieg auf klimafreundliche Mobilität zu fördern.

Umsetzungsschritte:

1. Kooperation mit bestehenden Systemen/Projekte z.B. [Nachbarschaftsauto – Nachbarschaftlich halt!](#) oder [mimo - Miteinander mobil | Autoteilen im Großen Walsertal](#) und Übertrag der Ergebnisse auf eine Nachbarschaft / Siedlung in der Gemeinde
2. Auswahl eines ersten Testgebiets und Prüfung ob Gemeindefahrzeug für Vermietung z.B. wochenends in Frage kommen würde
3. Umsetzung einer ersten Pilotphase für ein Nachbarschaftsfahrzeug

Zeithorizont: Mittelfristig (erste Umsetzung bis 2028).

Indikator: eine Nachbarschaft ausgewählt und Nachbarschaftsauto testweise umgesetzt

Finanzierung / Kosten: Investitionskosten für Auto durch Nachbarschaftsbeteiligung und eventuell Zuschuss durch die Gemeinde oder KEM, Verwendung eines bestehenden Fahrzeugs (Buchungsprogramm durch Softwarepaket zum selbst hosten über WordPress möglich)

Wirkung *: direkt, mögliche Einsparung pro Jahr durch Umstieg auf Elektromobilität ca. 1,2 t CO₂ Äqu, bei Skalierung 10 Nachbarschaftsautos: ca. 12 t CO₂-Äqu/Jahr

*[rep0763.pdf](#)

Maßnahme 7: E-Ladestationen mit Direktstrom

Maßnahme: Errichtung einer öffentlich zugänglichen E-Ladesäule auf dem Gemeindeparkplatz mit direkter Anbindung an das Stromnetz des kommunalen Gebäudes. Die Versorgung erfolgt über die bestehende Photovoltaikanlage in Kombination mit dem vorhandenen Batteriespeicher, um einen hohen Anteil erneuerbarer Energie für den Ladevorgang sicherzustellen. Möglichkeiten am Kathreiner Haus oder am Pfarrheim (gegenüber Gemeinde).

Ziel: Förderung der Elektromobilität in der Gemeinde durch Bereitstellung einer nachhaltigen Ladeinfrastruktur und optimale Nutzung der lokal erzeugten Solarenergie.

Umsetzungsschritte:

1. Technische Planung und Standortsondierung.
2. Erstellung eines Abrechnungskonzeptes für öffentliche Zugänglichkeit (Amplicity), Möglichkeit auch für Sonnentarife – bessere Preise für PV-Strom für Gemeinde und günstigeres Laden für E-Mobilität-Nutzer:innen
3. Installation und Integration in bestehende Infrastruktur.

Zeithorizont: mittelfristig (Umsetzung bis 2030).

Indikator: Konzept entwickelt und Pilotstandort-Auswahl, Umsetzung einer ersten öffentlich zugänglichen Ladestation für Elektroautos

Finanzierung: [E-Ladeinfrastruktur 2025 - eRide | Umweltförderung](#) (Begrenzung auf 30 % der umweltrelevanten Investitionskosten)

Abrechnungssystem Amplicity – Kosten: 10 % des getankten Umsatzes,

Wirkung: indirekt (ca. 35.000 kWh werden jährlich von der Gemeinde ins Netz eingespeist, könnten für E-Mobilität verwendet werden)

Maßnahme 8: Kauf eines elektrischen Nutzfahrzeugs für den Gemeindefuhrpark

Maßnahme: Anschaffung eines elektrisch betriebenen Nutzfahrzeugs mit Allradantrieb zur Durchführung kommunaler Aufgaben wie Grünflächenpflege, Materialtransport und sonstige logistische Tätigkeiten.

Das Fahrzeug soll nach der Nutzungsdauer eines bestehenden Fahrzeugs dieses im Gemeindefuhrpark ersetzen und durch den Einsatz von Elektromobilität die CO₂-Emissionen der Gemeinde reduzieren. Die Maßnahme umfasst die Auswahl eines geeigneten Fahrzeugtyps, die Integration in den kommunalen Fuhrpark sowie die Einrichtung einer Ladeinfrastruktur (sofern erforderlich).

Ziel: Reduktion von CO₂-Emissionen im kommunalen Fuhrpark und Vorbildwirkung für die Bevölkerung.

Umsetzungsschritte:

1. Bedarfsanalyse für Einsatzbereiche (Pflege, Transport, Winterdienst) und Auswahl eines geeigneten Fahrzeugtyps
2. Kauf des definierten Fahrzeugs für den Gemeindefuhrpark
3. Integration in bestehende kommunale Abläufe und Schulung des Personals.

Zeithorizont: Mittelfristig bis Langfristig (Umsetzung bis 2030 bzw. wenn bestehendes Fahrzeug nicht mehr funktionstüchtig ist).

Finanzierung: [ENIN | FFG](#) (fördert 60 % des Mehraufwands + 40-60% der Infrastrukturkosten)

Wirkung: direkt, Reduktion von ca. 2 Tonnen CO₂-Emission pro Jahr durch Umstieg von Diesel- auf Elektroantrieb

Weitere Maßnahmen

Streuobstwiesen und Fruchtalleen

Maßnahme: Umwandlung einer ungenutzten Fläche in eine Streuobstwiesen und Pflanzung einer Fruchtallee.

Ziel: Förderung der Biodiversität, CO₂-Bindung und Versorgung durch lokale Nahrungsmittel sowie Schaffung von ökologisch wertvollen Naherholungsräumen für die Bevölkerung und Gäste.

Umsetzungsschritte:

1. Flächenanalyse: Identifikation geeigneter Grundstücke.
2. Kooperation mit Landwirten und Eigentümern zur Flächenbereitstellung.
3. Pflegekonzept (Gemeinde + Freiwillige).
4. Pflanzaktion mit Bürgerbeteiligung (z. B. „Gemeinde-Pflanztag“) für eine Streuobstwiese und einer Fruchtallee mit 3 – 4 Obst- und Fruchtsorgen auf einer ausgewählten Fläche bzw. entlang eines ausgewählten Weges mit Bürgerbeteiligung

Zeithorizont: Kurz- bis mittelfristig (Start innerhalb von 1–2 Jahren, Ausbau bis 2030).

Finanzierung / Kosten: Bestellung über die KEM Almenland (Bäume für Streuobstwiesen wurden 2025 zu 50 % kofinanziert)

Förderungs- und Beratungsangebot für den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme

Maßnahme: Ausbau von Beratungsangeboten für Privathaushalte zum Umstieg auf erneuerbare Wärmeversorgung (z. B. Wärmepumpen, Biomasseheizungen, Solarthermie) sowie gezielte Information über verfügbare Förderprogramme. Ergänzend wird die Bereitstellung von Sammelangeboten für den gemeinschaftlichen Erwerb neuer Heizsysteme organisiert, um durch Bündelung der Nachfrage bessere Konditionen und Kostenvorteile für die Teilnehmenden zu erzielen.

Ziel: Förderung der Dekarbonisierung im Gebäudebereich durch praxisnahe Beratung, finanzielle Entlastung und gemeinschaftliche Beschaffungsmodelle, um den Umstieg auf erneuerbare Wärmequellen zu beschleunigen. Pro Jahr sollen mindestens 5 % der bestehenden Öl- und Gasheizungen durch erneuerbare Systeme ersetzt werden.

Umsetzungsschritte:

1. Screening des kommunalen Förderprogramms und Evaluierung möglicher Anpassungen
2. Einrichtung regelmäßiger Beratungstermine in der Gemeinde.
3. Bewerbung bestehender Förderprogramme (Bund, Land) über Gemeindeplattformen.
4. Kooperation mit Installationsbetrieben für Sammelangebote.

Zeithorizont: Mittel- bis Langfristig (Start mit 2027).

Erdwärme und Solarthermie für Nahwärme

Maßnahme: Zur Erweiterung des kommunalen Heizsystems wird die Integration zusätzlicher erneuerbarer Wärmequellen geprüft. Dazu gehören die Analyse des geothermischen Potenzials sowie die Bewertung von Solarthermieflächen. Die Maßnahme umfasst Machbarkeitsstudien, technische Konzepte zur Netzintegration und die Nutzung verfügbarer Förderprogramme.

Ziel: Ziel ist die Ergänzung der bestehenden Biomasse-Nahwärme durch Geothermie und Solarthermie, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, CO₂-Emissionen zu senken und langfristig stabile Wärmepreise zu gewährleisten.

Umsetzungsschritte:

1. Machbarkeitsstudie für Geothermie und Solarthermie im Gemeindegebiet.
2. Finanzierungsplan erstellen.
3. Umsetzungskonzept für eine erste Anlage erstellen

Zeithorizont: Mittelfristig (Planung bis 2028, Umsetzung bis 2035).

Biomasse-Heizwerk erweitern

Maßnahme: Sondierung des bestehenden Biomasse-Heizwerks um Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) Erweiterung.

Ziel: Effizienzsteigerung durch gleichzeitige Wärme- und Stromproduktion.

Umsetzungsschritte:

1. Technische Machbarkeitsanalyse.
2. Fördermittel und Finanzierungs-Evaluierung
3. Umsetzungskonzept erstellen
4. Weitere Schritte planen Richtung Umsetzung

Zeithorizont: Langfristig (Konzepterstellung bis 2030).

Etablierung und Erweiterung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft

Maßnahme: Erweiterung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft EG Weiz Nord zur gemeinsamen Nutzung von lokal erzeugtem Strom aus Photovoltaik und anderen erneuerbaren Quellen. Die Maßnahme umfasst den Ausbau bestehender Strukturen sowie die Gewinnung neuer Mitglieder aus dem privaten und kommunalen Bereich.

Ziel: Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien in der Gemeinde, Senkung der Energiekosten für Mitglieder und Förderung der regionalen Wertschöpfung durch gemeinschaftliche Energieerzeugung und -nutzung.

Umsetzungsschritte:

1. Veröffentlichung von Informationsartikeln in der Gemeindezeitung.

2. Durchführung von Infoveranstaltungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger.
3. Organisation von Onboarding-Terminen vor Ort zur einfachen Anmeldung und Beratung.

Indikator: Anzahl an neuen Mitgliedern aus der Gemeinde, Zuwachs an gehandelter Strommenge

Zeithorizont: Kurzfristig (Start der Bewerbung ab sofort)

Errichtung eines Trinkwasserkraftwerks

Maßnahme: Es soll eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Trinkwasserkraftwerks durchgeführt werden. Dabei wird geprüft, ob durch den Einsatz von Kleinwasserkraftturbinen eine wirtschaftlich sinnvolle Kombination aus Trinkwasserversorgung und Energiegewinnung möglich ist. Die Studie umfasst technische Analysen, Standortbewertung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Bei positiver Bewertung erfolgen die Planung und Umsetzung eines ersten Pilotprojekts.

Ziel:

Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit, um die lokale Wasserversorgung effizient mit einer nachhaltigen Energiequelle zu verbinden.

Umsetzungsschritte:

5. Erstellung einer Machbarkeitsstudie
6. Entwurfs- und Bewilligungsplanungen
7. Finanzierungsplan
8. Zusammenführung in einen Umsetzungsplan
9. Umsetzung eines ersten Trinkwasserkraftwerks

Zeithorizont: Kurz- bis Mittelfristig (Start Machbarkeit 2026, Förderung bis 28.02.2026 einreichen, Umsetzung bis 2028)

Finanzierung: Umweltrelevanten Investitionskosten von Machbarkeitsstudie (max. € 3.300,-) und Entwurfs- und Bewilligungsplanung (max. € 22.000,-) werden bis max. 70 % gefördert bzw. bis zu max. Förderbeträgen [Beratung Kleinwasserkraft | Umweltförderung](#)

Best-Practice Beispiel ca. 20kW Trinkwasserkraftwerk Anger Richtung Burgruine Wachsenegg Umgesetzt mit Südtiroler Firma AC-TEC, [AC-TEC](#)

[Anger & Floing » Klima- und Energie-Modellregionen](#)

Carsharing-System

Maßnahme: Sondierung für die Einführung eines Carsharing-Angebots in der Gemeinde.

Ziel: Reduktion des Individualverkehrs und effizientere Fahrzeugnutzung.

Umsetzungsschritte:

1. Analyse möglicher Standorte und Partner (Carsharing-Anbieter, regionale Betriebe).
2. Prüfung von Fördermöglichkeiten für nachhaltige Mobilität.
3. Testbetrieb mit einem Car-Sharing Auto in der Gemeinde für ein Jahr

Zeithorizont: Kurzfristig (Start der Analyse innerhalb von 1 Jahr).

Parkplätze mit PV-Überdachung

Maßnahme: Überdachung eines bestehenden Gemeindeparkplatzes mit einer PV-Anlage als Volleinspeiser in die Energiegemeinschaft.

Ziel: Doppelnutzung von Flächen und Erhöhung der PV-Kapazität.

Umsetzungsschritte:

1. Standortanalyse und technische Machbarkeitsprüfung.
2. Ausschreibung und Umsetzung durch Fachbetriebe.
3. Einbindung in Energiegemeinschaft oder E-Lade-Infrastruktur.

Zeithorizont: Mittelfristig (Umsetzung bis 2030).

Fußwege fördern

Maßnahme: Die Maßnahme umfasst die Durchführung einer Kampagne zur Reduktion von Kurzstreckenfahrten unter einem Kilometer, insbesondere für Schulwege. Ziel ist es, Kinder und Familien spielerisch für aktive Mobilität zu begeistern und den Umstieg vom Auto auf das Zu-Fuß-Gehen oder Radfahren zu fördern. Die Kampagne soll in Kooperation mit Bildungseinrichtungen umgesetzt werden und sowohl Informationsmaterial als auch Mitmachaktionen beinhalten, um Bewusstsein für die ökologischen Vorteile aktiver Mobilität zu schaffen.

Ziel: Förderung aktiver Mobilität und Bewusstseinsbildung.

Umsetzungsschritte:

1. Informationskampagne in Schulen und Gemeindezeitung.
2. Wettbewerb oder Aktionstage („Zu Fuß zur Schule“ z.B. mit In der Schule - UGOTCHI, Gutscheine oder andere „Belohnungen“ für zu Fuß zur Schule gehen). Dauer 4 Wochen
3. Verbesserung der Gehwege und Beschilderung.

Zeithorizont: Kurzfristig (Start innerhalb von 1 Jahr, 4-wöchige Aktion startet meist im Mai/Juni)

Indikator: Informationskampagne ist erarbeitet und durchgeführt, Aktionstage sind in Kooperation von Schule gestartet, Beschilderung der Gehwege ist verbessert

Finanzierung / Kosten:

Kostenlose Beteiligung an österreich-weiten Aktionstagen
Sponsoring von Gutscheinen für die Gemeinde

Diskutierte Maßnahmen, deren Umsetzung nicht empfohlen wird:

Agri-PV statt Hagelnetze

Bestehende Obst-Anlagen mit PV-Anlagen nachzurüsten, führt durch die starke Bodenverdichtung im Nachhinein zu großen Verlusten im Fruchtbestand. Das wurde in einem Forschungsprojekt festgestellt und als Handlungsempfehlung ausgesprochen. Agri-PV statt Hagelnetze zu errichten ist nur über neu geplanten Obst-Anlagen empfehlenswert.

Fotodokumentation Workshop 10. November 2025

Entwicklung Vision 2040

<p>2025 Tourismus: 1. Standbein der Gemeinde / 2. Wohngemeinde Nächtigen + Tages Touristen (Wandern/Alm)</p> <p>"Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen"</p> <p>Mix aus Erneuerbaren Wohnwärm für Raumwärme Rest fossil PV auf gemeindeeigene Gebäude</p> <p>Monitoring der Gemeinde / Bevölkerung => Statistische Daten</p> <p>Mobilität: Individuelle Verkehr (Auto) Schülerverkehr ÖPNV schlecht (Ausdehnung 2026-2036) Micro-ÖV (ca. 700-1000€ Beitrag der Gde/Monat) "SAM"</p> <p>Einfamilienhäuser vs. Mehrgenerationen ↳ Leerstand vermeiden ↳ Sanierung / Umbau</p>	<p>Vision 2040</p> <p>Lebenswerte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohn- u. Tourismusgemeinde • landwirtschaftlich geprägt (Almen, ...) • EE-Anlagen mit Bürgerbeteiligung • Klimaneutralität ist bilanziell möglich / geschäft • Carsharing
<p>Wohnen, Mobilität, Energie 2040</p> <p>Gemeindeintern dürfte es bereits klimaneutral abdecken (=> Biomasse, Strom wiegt Gemeindefahrzeuge (fossil auf))</p> <p>Wie Bevölkerung einbinden / zur Energiewende bringen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ Mobilität (klimafreundlich) + Wärme ↳ Strom (erneuerbar), Rest Ökostrom 	

- Weg von Siloballen
- Vielfalt der Landwirtschaft (Sämtliche Lebensmittel)
- Streuobstwiesen
- Fruchttalun (Straucher, Obstsorten)
- Infotafel -> Persönlicher Fußabdruck
- Hofläden -> Liste wo bekomme ich was
- Müll Vermeidung
- Unverpackt -> Laden
- Speisekosterl

2040

- -> kein Öl, kein Gas, keine Kohle -> 100% E-Auto, LKW, Traktor Räder, BUSSE
- Energie Autarkie ->
- Scheufelräder Wohn -> Ökologisch Relevant
- PV -> mit Speicher
- -> Hochrechnung

24 Std / Tag / 365 T im Jahre
100% ÖKOSTROM in der gesamten Gemeinde

Informationen für Alle groß u. klein
-> E-Auto = SPEICHER
-> Wärme fördern

Entwicklung der Maßnahmen

<p>Handlungsfeld Grünraum & Natur</p> <p>Wanderungen: 1. Mai / 26. Oktober + siehe Folie</p> <p>QR-Codes + Infotafeln für Handyfreie Zonen zu unterschiedlichsten Themen bespielen</p>	<p>Handlungsfeld Energie (Strom & Wärme) Privathaushalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinde-Infoabende / Film-Vorstellungen / Aktionstage + siehe Folie ↓ Förderungen EEGs → Aktuelle Themen Bürgerbeteiligung
<p>Handlungsfeld Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> Kathreinerhaus / Biomasseheizwerk / Gedeant E-Stationen ... 	<p>Handlungsfeld Energie (Strom & Wärme) Kommunale Ebene</p> <p>siehe Folie</p> <p>Wärmebildkamera - Aufnahmen vs. Energieverlust (schon gemindert)</p> <p>⇒ besser</p> <p>Kraft - Wärme - Koppelung mit Biomasse</p>

PROJEKTE FÜR SCHULEN, ERWACHSENE (ALLE)

<p>Handlungsfeld Grünraum & Natur</p> <p>Brennstoffwissen Landwirtschaft nachhaltig u. energieautark Trachtkulturen Wanderwege → Müllmach - Strukturen errichten → Themen Müll, STROM, ...</p> <p>BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN ERHALTEN NEOPHYTEN (pap. Knöterich, ^{Riesen-}Bärenklau, Springkraut)</p>	<p>Handlungsfeld Energie (Strom & Wärme) Privathaushalte</p> <p>Wärmepumpen (Luft, Wasser, Erde) BIOMASSE! PV-Kollektoren auf Dächern, Balkongeländern Energiegemeinschaften Speicher (thermischer, elektronischer!) Wasserspeicher (alte Sinkgruben)</p>
<p>Handlungsfeld Mobilität</p> <p>Car-Sharing E-Mobilität Bewegung → mehr zu Fuß gehen Parkplätze mit PV-Überdachung Agrarkulturflächen mit Pr. Maschin statt Hagelnetz</p>	<p>Handlungsfeld Energie (Strom & Wärme) Kommunale Ebene</p> <p>Erdewärme (rund um die Uhr) Speicher (groß!) → Befüllung d. alle PVs! Windkraft Öffentliche Gebäude mit PV Tasachle mit PV (Dämmung u. Erzeugung u. Strom) ! SONNENBÖRSE WIEDER STARTEN!</p>

